



# Fonds hilft beim Durchstarten

*Maßnahmen aus dem Ruth-Moufang-Fonds erfolgreich angelaufen*

Als wir unsere elektrophysiologischen Experimente zur Neurobiologie von Honigbienen mit MATLAB auswerten wollten, hatten wir am Institut weder eine Lizenz für diese Software noch jegliche Vorerfahrung“, beschreibt Biologin Sophie Himmelreich die Situation, in der sie und ihre Kollegin Dr. Melanie Hähnel sich Anfang 2010 befanden. Ihr Vorgesetzter hatte bisher mit anderen Auswertungsprogrammen gearbeitet. Und die Forscherinnen wollten sich das

zählt Himmelreich. Die beiden Frauen beantragten eine vierstellige Summe bei der Gleichstellung zuständigen Vizepräsidentin Prof. Roser Valentí, die der Vergabekommission vorsitzt. Mit der Unterstützung ihres Betreuers überzeugten sie das Dekanat, die 25-prozentige Finanzierung durch den Fachbereich zuzusagen. Dies sei leichter gewesen als erwartet, denn die Qualifizierungsmaßnahme habe insgesamt das Forschungsprofil des Fachbereichs verbessert.

Biowissenschaften gefördert werden. Der Fonds startete mit sechs Anträgen, zum Beispiel zu gender-sensibler Evaluation, maßgeschneiderten Fortbildungsangeboten und breiter angelegten Trainingsmaßnahmen.

Nachdem Sophie Himmelreich im April erfuhr, dass die Begutachtungskommission ihren Antrag bewilligt hatte, machte sie sich an die konkrete Organisation der Schulung. Unerwartet kompliziert war es dabei, im laufenden Semester einen Poolraum mit ausreichend Rechnern aufzutreiben. Und auch die Konzeption der Schulung erwies sich für sie als Herausforderung, die sie aber erfolgreich bewältigte: Dank vorbereitender Lektüre konnte sie die Trainingsinhalte abstimmen, ohne die Software selbst zu kennen. Mit dem Ergebnis ist Himmelreich höchst zufrieden. An drei aufeinanderfolgenden Tagen im Juni unterwies ein Trainer von The MathWorks, dem Betrieb, der MATLAB lizenziert, insgesamt sechs Jungforscherinnen des Fachbereichs Biowissenschaften.

Dies ist ein Ergebnis, das auch Dr. Anja Wolde, die Leiterin des Gleichstellungsbüros und Frauenbeauftragte der Universität, sehr begrüßt. Sie sieht die Projekte im Rahmen des Ruth-Moufang-Fonds als Bestandteil der Nachwuchsförderung an und wünscht sich, dass in der zweiten Runde auch bisher nicht beteiligte Fachbereiche Förderanträge einreichen. Die nächste Ausschreiberunde endet am 4. Februar 2011. *Sarah Wohl*

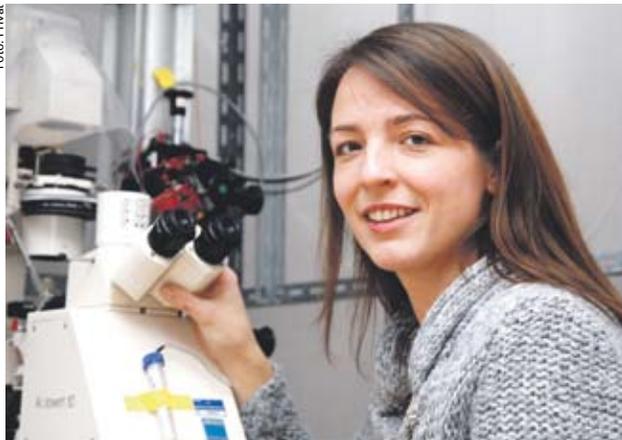


Foto: Privat

**Erfolgreiche Antragstellerin: Sophie Himmelreich**

Programm lieber durch eine Schulung umfassend aneignen, statt sich „einfach durchzuklicken“.

Da passte es gut, dass sie von der ersten Ausschreibung des Ruth-Moufang-Fonds erfuhren. „Wir hatten keine Ahnung, wie man einen Antrag schreibt, wir haben uns allerdings einfach dahintergeklemmt“, er-

Von der Ausschreibung erfahren hatte Himmelreich durch eine Info-Mail des Gleichstellungsbüros. Dieses betreut den nach der ersten Professorin der Frankfurter Universität benannten Fonds, der der Finanzierung von Maßnahmen zur Karriereförderung von Studentinnen und Wissenschaftlerinnen der Goethe-Universität dient. Vergeben werden jährlich bis zu 50.000 Euro aus dem Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder. Mindestens 25 Prozent der Kosten der beantragten Maßnahmen muss der Fachbereich tragen. Die höchste aus dem Fonds gezahlte Bewilligungssumme pro Antrag liegt bei 15.000 Euro.

In der ersten Ausschreibungsrunde konnten mehrere Maßnahmen unter anderem in den Wirtschafts-, Sport-, Geschichts- und

Informationen: [www.gleichstellungsbuero.uni-frankfurt.de/ruth\\_moufang\\_fonds/index.html](http://www.gleichstellungsbuero.uni-frankfurt.de/ruth_moufang_fonds/index.html)